

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 5

Artikel: Jetzt aber raus mit der Wahrheit : schauen Sie heimlich Pornos?
Autor: Gerlach, Renate / Karpe, Gerd / Hava, Ludek Ludwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-946871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schauen Sie heimlich Pornos?

Haben Lügen kurze Beine?

Nein, sie haben bald gar keine Beine mehr, denn sie werden aussterben.

Aber nein, doch nicht weil die Menschen besser geworden sind, das wird nicht geschehen. Lügen werden aussterben, weil sie uns nichts mehr nützen, weil wir sie nicht mehr gebrauchen können.

Du verstehst das nicht? Das ist doch offensichtlich.

Das mit den Steuerbetrügern weiss inzwischen jeder Mensch, der Zeitung liest.

Über Fingerabdrücke und DNA weiss jedes Kind Bescheid, das Krimis sieht.

Aber es kommt noch besser.

Du kannst deine Frau abends nicht mehr anrufen, um ihr mitzuteilen, dass du noch immer im Büro sitzt. Vergiss es! Sie kann mit einem Klick sehen, dass du dich um sieben Uhr im W-Lan vom «Bären» eingeloggt hast.

Du kannst dich nicht mehr damit herausreden, dass du die Daten zu spät erhalten hast, wenn dein Abschluss nicht rechtzeitig fertig wurde. Ein Klick, und der Eingang ist dokumentiert.

Dein Arzt kann alles über dich und deine Innereien ablesen auf dem kleinen, golde-

nen Chip auf deinem Krankenkassenkärtchen (ausser vielleicht deine Kontonummer).

Der Grossverteiler kann schnell feststellen, ob du lieber Bioprodukte kaufst und wie viel Rotwein du im letzten Jahr bestellt hast.

Der CIA weiss sogar, wann Frau Merkel ihre Gemüsesuppe gekocht hat.

Ich könnte noch Seiten füllen, was sich alles mit einem oder mehreren Klicks beweisen lässt. Es ist nichts mehr geheim, weshalb also auch die Lügen nichts mehr bringen.

Ob das Leben ganz ohne Lügen einfacher werden wird?

Das weiss ich doch nicht! Ich habe noch nie in einer Welt ohne Lügen gelebt. (rg)

Die Forschungslüge

Eine der frechsten und unverschämtesten Lügen, die uns seit Jahren aufgetischt werden, kommt aus Japan in Sachen Walfang. Es ist die schamlose Behauptung, die Jagd

SIE HABEN ABER AUCH SO GAR KEINE
ÄHNLICHKEIT MIT IHREM INTERNET-
PROFIL!



ANDREAS PRÜSTEL

auf Wale diene der wissenschaftlichen Forschung. Unter dem Deckmantel der arglistigen Täuschung geschah Jahr für Jahr die Tötung Hunderter Meeressäuger, die nun erheblich eingeschränkt worden ist. Der Internationale Gerichtshof in Den Haag hat die Jagd auf Wale im Südpolarmeer verboten. Tokio hat versichert, das Urteil zu akzeptieren. Das sind schlechte Nachrichten für die «Forscher» und deren Gesinnungsfreunde in Japan, die sich nach glänzenden Geschäften mit allen Beteiligten in ausgesuchten Restaurants und Hotels ihre Lieblingsspeise haben schmecken lassen. Töpfe und Teller werden leer bleiben. Das köstliche Walsteak ist in unerreichbare Ferne gerückt. Und all die hochinteressanten Geschmacksvarianten und Verdauungsergebnisse bleiben der Wissenschaft nunmehr vorenthalten. Es wird vor Waljägern gewarnt, die auf stillgelegten Fangschiffen ihre Harpunen schärfen, um sich auf den Weg nach Den Haag zu machen. (gk)

Rüdiger am Krisenherd



Kleines Spielchen gefällig?

Vielleicht haben Sie es mal gekannt. Vielleicht auch schon vergessen. Es gibt da so ein Spiel für die erwachsene Runde, das sich «Nichts als die Wahrheit» nennt. Man braucht dazu lediglich eine leere Flasche, einen Tisch und ein paar kleine gefaltete Zettelchen. Auf diesen sind die Fragen gekritzelt. Und das Spiel geht so: Die Flasche wird auf den Tisch zum Drehen gebracht. Auf den Flaschenhals zeigt, der muss einen Zettel wählen, auseinanderfalten, die Frage vorlesen und anschliessend wahrheitsgemäss (!) beantworten. Falls er dies nicht tun will, kann er der Frage nur ausweichen, indem er ein Stück seiner Garderobe ablegt. Danach kreist die Flasche wieder in die nächste Runde. Wer dies kindisch findet, der sollte sich die Fragen des Spiels näher anse-

BETTINA BEXTE

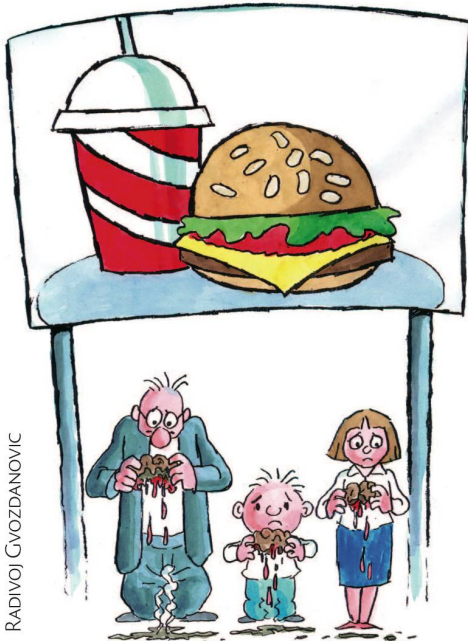
Lüge!

hen. Hier einige Beispiele. 1.) Wie viel verdienst du wirklich? 2.) Hast du die Steuern gewissenhaft ausgefüllt? 3.) Wäschst du dir nach der Toilette immer die Hände? 4.) Ist deine Unterwäsche älter als 2 Tage? 5.) Hast du einen Seitensprung begangen? 6.) Hast du schon mal was Wertvolleres gestohlen? 7. Lügst du zu deinem Vorteil? 8.) Schaust du heimlich Pornos? – und so weiter. Inhalt und Brisanz der Fragen sind ohne Limite. Und das Spiel macht nicht nur Spass, sondern verrät auch einiges über die Mitspieler. Falls alle Fragen immer mit «Ja, ehrlich!» beantwortet wurden, dann wissen Sie Bescheid. Diese Leute sind Looser und dazu auch noch Lügner. Ansonsten sitzen alle blutt rum und zeigen der Umwelt nichts anderes, als «die nackte Wahrheit.» Und nun, lasst uns spielen. Wer dreht zuerst? (llh)

Links unten

Ich schloss langsam die Türe auf und schlich mich leise in die Wohnung. Doch nicht mal drei wackelige Schritte später ging plötzlich das Licht an. Ich erblickte meine Frau in inquisitorischer Pose am Lichtschalter. Die Begrüssung der späten Stunde folgte sogleich. «Na? Auch schon da? Weisst du, wie spät es ist! Und wo waren wir denn überhaupt, he?»

Say cheese!



RADIVOJ GVOZDANOVIC

Ich räusperte mich und sagte: «Du weisst ja, der Männerabend. Wir waren am Match.» Bei diesem Satz schielte ich links runter auf den Boden und betrachtete das Parkettmuster. Ich konnte nicht die Wahrheit sagen, denn das hätte fatale Folgen gehabt. Wir wollten zwar tatsächlich zum Fussballspiel, doch am Schluss waren wir irgendwie in einschlägigem Etablissement gelandet.



«Fussball, sagst du? Heute war aber kein Spiel! Ausserdem habe ich dich abends mit deinen Kumpanen in der Altstadt gesehen. Also ich frage noch mal, ja? Wo warst du?!»

Ich sah ein, dass hier alle Lügen der Welt nutzlos waren und sagte: «Nun ja, ein Wort ergab das andere und so dachten wir, wir könnten uns mal so den Puff in der Altstadt von innen ansehen.»

Meine Frau zog mich zornig an sich, roch an mir und sagte: «So, so. Im Puff also! Und das soll ich dir einfach so abkaufen?! Du stinkst ja schlimmer als ein Alkoholdepot! Gehe dich waschen und gehe mir aus den Augen!»

Und ich wusch mich. Gründlich. Ich wusch mir all das Bier und den Schnaps aus meinem Gesicht und meinen Haaren, das wir zur Tarnung auf uns geschüttet haben. Ich war froh, dass diese Finte funktioniert hatte.

Zurück im Wohnzimmer machte ich auf «klein und nett» und fragte meine Frau: «Und dein Abend? Wie war der so?» Meine Frau erwiderte: «Du weisst ja, ein wenig Fernsehen, ein Buch lesen, etwas Kaffee. Und alleine zu Hause, so wie immer, wenn du deine Männerabende hast.» Ich nickte und musste es glauben. Seltsam war nur, dass meine Frau ständig nach unten links schielte, nicht mich, sondern das Parkettmuster ansah. (llh)

Lügst hier jemand?



HEINI ANDERMATT

ist gelogen!